

Politik und Wirtschaft Nordkoreas 2004/2005

Patrick Köllner

1 Wirtschaftliche Grunddaten Nordkoreas

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bevölkerung (Mio. Pers.)	22,1	22,2	22,3	22,4	22,5	22,7
BVE* (Bio. Won)	18,7	19,0	20,3	21,3	21,9	23,8
BVE (Mrd. US\$)	15,8	16,8	15,7	17,0	18,4	20,8
BIP-Wachstum (%)	6,2	1,3	3,7	1,2	1,8	2,2
Pro-Kopf-Einkommen auf BVE-Basis (US\$)	714	757	706	762	818	914
Branchen (% am BIP)						
Landwirtschaft u.ä.**	31,4	30,4	30,4	30,2	27,2	26,7
Bergbau	7,3	7,7	8,0	7,8	8,3	8,7
Verarbeit. Gewerbe	18,3	17,7	18,1	18,0	18,5	18,5
(Leichtindustrie)	(6,1)	(6,5)	(6,7)	(7,0)	(7,0)	(6,7)
(Schwerindustrie)	(12,2)	(11,2)	(11,4)	(11,0)	(11,5)	(11,8)
Strom, Gas, Wasser	4,5	4,8	4,8	4,4	4,5	4,4
Bauwesen	6,6	6,9	7,0	8,0	8,7	9,3
Dienstleistungen	32,4	32,5	31,8	31,6	32,8	32,3
(staatliche)	(22,8)	(22,6)	(22,2)	(22,0)	(22,9)	(22,6)
(andere)	(9,6)	(9,8)	(9,7)	(9,6)	(9,8)	(9,7)
Außenhandel (Mrd. US\$)						
Gesamtvolumen	1,48	1,97	2,27	2,26	2,39	2,86
Exporte	0,52	0,56	0,65	0,73	0,78	1,02
Importe	0,96	1,41	1,62	1,53	1,61	1,84
Wechselkurs (Won zu 1 US\$)	2,17	n.v.	2,21	153***	145	139

* BVE = Bruttovolkseinkommen

** Landwirtschaft, Forsten, Fischerei

*** ab Juli 2002

Anm.: Angaben beruhen auf Schätzungen. Zur Methode siehe www.bok.or.kr/contents_admin/info_admin/eng/home/press/pressre/info/NKGDP20042.doc.

Quelle: Bank of Korea, Mai 2005 sowie Angaben aus früheren Jahren.

2 Politischer Überblick

2005 jährt sich zum 60. Mal die Befreiung der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) von der japanischen Kolonialherrschaft sowie die Gründung der nordkoreanischen Partei der Arbeit (PdAK). Der Generalsekretär der Partei, Kim Jong Il, seines Zeichens auch Vorsitzender der Nationalen Verteidigungskommission, des obersten Entscheidungsgremiums des Landes, wurde am 16. Februar (zumindest offiziellen Angaben zufolge) 63 Jahre alt. Seinen Geburtstag beging die „Sonne des 21. Jahrhunderts“ im Rahmen großer Festlichkeiten – u.a. wurde das neunte „Kimjongilia“-Festival veranstaltet, auf dem 19.000 Exemplare der dem Führer gewidmeten roten Begonie, der „schönsten Blume der Welt“, präsentiert wurden. Angesichts des voranschreitenden Alters von Kim Jong Il wurde international über eine mögliche familiäre Nachfolge spekuliert. Offizielle Verlautbarungen hierzu gibt es bisher nicht; bekannt ist lediglich, dass Kim Jong Il drei Söhne aus zwei verschiedenen Ehen hat.

Sein ältester Sohn, Kim Jong Nam (34), aus der Ehe mit der 2002 im Moskauer Exil verstorbenen und zuvor unter Depressionen leidenden Rim Sung Hae, soll nicht in der Gunst des Vaters stehen, dies spätestens seit er 2001 mit gefälschten Papieren auf dem Tokyoter Flughafen verhaftet wurde und so für Schlagzeilen sorgte. Als möglicher Nachfolger gilt hingegen Kim Jong Ils zweitältester Sohn Kim Jong Chol. Der 24-Jährige entstammt der Ehe mit der im vergangenen Jahr verstorbenen Ko Yong Hee, um die in jüngerer Zeit ein verstärkter Personenkult betrieben wird (aus derselben Ehe stammt auch der 20-jährige Kim Jong Un, über den nur wenig bekannt ist). Ein möglicher weiterer Nachfolgekandidat, Kim Jong Ils Schwager, der 59-jährige Jang Song Taek, soll 2004 in Ungnade gefallen sein. Der alten Regel folgend, stehen auch in Bezug auf Nordkoreas Führung das Ausmaß an Spekulationen und der Mangel an verifizierbaren Informationen weiterhin in einem umgekehrten Verhältnis zueinander (*Straits Times*/ST/Internet, 3., 16.2.05; *Neue Zürcher Zeitung*, *Wall Street Journal*/WSJ/Internet, 15.2.05).

Klar ist hingegen, dass es in der nordkoreanischen Atomfrage bis Mitte 2005 keine substanziellen Fortschritte gegeben hat. Die für September 2004 vorgesehene vierte Runde der Sechsparteiengespräche wurde auf unbestimmte Zeit verschoben (die dritte Runde hatte im Juni 2004 stattgefunden); Nordkorea erklärte, so lange nicht an den Verhandlungstisch zurückkehren zu wollen, bis die USA ihre „feindselige Haltung“ aufgeben. Am 10. Februar 2005 schockierte Nordkorea die Welt mit der Mitteilung, dass man über nukleare Waffen verfüge; zuvor hatte es diesbezüglich nur Andeutungen gegeben. Überprüfbar ist die Behauptung Nordkoreas nicht, allerdings wird davon ausgegangen, dass das Land inzwischen genügend Plutonium besitzt, um sechs bis acht Atomwaffen zu bauen. 8.000 verbrauchte Kernbrennstäbe aus dem Atommeiler in Yongbyon hat Nordkorea bereits nach eigenen Angaben an einen „sicheren Ort“ geschafft. Gezielt gestreute Spekulationen über einen bevorstehenden Atomwaffentest Nordkoreas machten im Mai 2005 die Runde, fanden jedoch zunächst keine Bestätigung (ST/Internet, 12.2.05; WSJ/Internet, 11.5.05).

3 Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Entwicklung

Im Juli 2002 leitete die nordkoreanische Regierung mehrere Schritte zur Reform des Wirtschaftssystems des Landes ein. Ziel dieser Reformmaßnahmen war es südkoreanischen Einschätzungen zufolge, 1) Marktpreise für landwirtschaftliche Produkte durchzusetzen, 2) das Planwirtschaftssystem zu dezentralisieren, 3) den Umfang von Marktaktivitäten zu erweitern, 4) Unternehmergeist zu fördern, um die Gewinnorientierung im industriellen Bereich zu erhöhen, und 5) die finanzielle Unabhängigkeit individueller Haushalte zu erhöhen.¹ Der nordkoreanischen Regierung geht es indes nicht darum, eine radikale Umgestaltung des bestehenden Wirtschaftssystems, sprich die Einführung einer echten Marktwirtschaft, zu bewerkstelligen, sondern durch einzelne konkrete Maßnahmen, Ressourcen effektiver zu verteilen, um einen Zusammenbruch der krisengeschüttelten Wirtschaft des Landes zu vermeiden. So hält denn auch die Regierung am Recht zur Bestimmung zentraler Preise sowie, soweit möglich, am staatlichen Verteilungssystem fest. Der wirtschaftliche Reformprozess, wenn man ihn denn so bezeichnen will, ist mithin durch einzelne Anpassungsschritte gekennzeichnet, von denen die Regierung hofft, dass sie zu einer „kontrollierbaren“ Wiederbelebung der Wirtschaft beitragen werden.

Diese Wirtschaftspolitik der kleinen Schritte, die sich an den unterschiedlichsten Stellen manifestiert (u.a. unterzeichnete Nordkorea 2003 die Berner Konvention zum Schutz geistigen Eigentums, Mitarbeiter der Zentralbank nehmen an Kursen zum internationalen Finanzwesen teil), führt allerdings auch zu nicht kohärenten Preissignalen und zu einem Aufgehen der Schere zwischen Privilegierten (Nomenklatura, Landwirte) und Benachteiligten (Arbeiter ohne Zugang zu Devisen und eigenen Lebensmitteln). Infolge der Wirtschaftsreformen hat sich die Angebotssituation verbessert – einem Bericht des südkoreanischen Vereinigungsministeriums zufolge gibt es inzwischen in Pjöngjang 350 Restaurants, 150 Bars, 24-Stunden-Geschäfte und zahlreiche andere kommerzielle Unternehmungen –, doch das Angebot steht nur denen offen, die es sich auch leisten können. Japanische Quellen berichten von einer Zunahme von Diebstählen und Raubüberfällen (*Choson Sinbo*/Internet, in: BBC Monitoring Service, 29.11.04; *Chungang Ilbo*, engl., in: BBC Monitoring Service, 30.12.04; *WSJ*/Internet, 2.1.05; *Yonhap*, engl., in: BBC Monitoring Service, 29.12., 22.3.05).

Laut südkoreanischen Schätzungen wuchs die nordkoreanische Wirtschaft 2004 um 2,2 Prozent; zum sechsten Mal in Folge wurde damit – nach dem massiven Einbruch der vorangegangenen Jahre – eine positive Entwicklung vermeldet. Getra-

¹ International Cooperation for Korean Unification Team, Korea Institute of International Economic Policy, „Overview of North Korea’s July 1 Economic Reforms“, in: *Korea Focus* 13, 2 (March/April 2005), S.53-73, hier S.54-55. Einen weiteren aktuellen Überblick über die Reformmaßnahmen liefern Kim Young-yoon und Choi Soo-young, *Understanding North Korea’s Economic Reforms*, Seoul: Korea Institute for National Unification, April 2005.

gen wurde das Wachstum vor allem durch Zuwächse in den Bereichen Landwirtschaft, Versorgungsbetriebe und Bergbau. Von einem sich selbst tragenden Wachstum ist das Land indes weit entfernt. Ob ein solcher Wachstumspfad angesichts einer weiterhin verzerrten Produktionsstruktur, veralteter, teilweiser reparaturbedürftiger Fabrikationsanlagen, einer maroden Infrastruktur und einer nur höchst selektiven außenwirtschaftlichen Öffnung überhaupt eingeschlagen werden kann, ist weiterhin mehr als fraglich (Bank of Korea/Webseite, Zugriff am 6.6.05).

4 Agrarwirtschaft

Vor dem Hintergrund günstiger Witterungsbedingungen, Düngelieferungen aus dem Süden und der Umgestaltung von Reisfeldern wuchs Schätzungen der südkoreanischen Zentralbank zufolge die Produktion von Landwirtschaft, Forstwesen und Fischerei 2004 um 4,1 Prozent. Der primäre Sektor trug insgesamt 26,7 Prozent zur Gesamtwirtschaftsleistung Nordkoreas bei. Obwohl die Ernte 2004 die beste seit zehn Jahren war, reichte die inländische Nahrungsmittelproduktion wiederum nicht aus, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken. Nach Schätzungen des World Food Programme (WFP) betrug die Getreideernte 2004 4,24 Mio. Tonnen, 500.000 Tonnen sollen 2005 durch internationale Hilfsleistungen hinzukommen. Dieses Ziel könnte jedoch verfehlt werden, nicht zuletzt, weil die USA Hilfslieferungen an Nordkorea ausgesetzt haben. Die südkoreanische Regierung sagte demgegenüber im Frühjahr 2005 die Lieferung von 100.000 Tonnen Getreide und 200.000 Tonnen Düngemittel zu (Bank of Korea/Internet, Zugang am 6.6.05; WSJ/Internet, 20.5.05; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 23.11.04).

Über das staatliche Verteilungssystem erhalten 16 Millionen Koreaner täglich im Durchschnitt 250 bis 350 Gramm Getreide, was allerdings nur der Hälfte des Kalorienbedarfs entspricht. Nach einer Untersuchung von WFP und UNICEF im Oktober 2004 waren 37 Prozent der Kinder unter sechs Jahren chronisch unterernährt (2002: 42%), akute Unterernährung wurde bei 7 Prozent der Kinder festgestellt (2002: 9%). Weitgehend unverändert stellte sich die Situation allerdings bei Müttern mit Kindern im Alter unter zwei Jahren heraus; hier waren 30 Prozent unterernährt und 35 anämisch aufgrund eines mangelnden Eisenanteils in der Nahrung (OCHA Office in the DPRK, *DPR Korea: Situation Bulletin*, February/March 2005, S.4).

Im Februar und März 2005 wurde das ländliche Nordkorea von der asiatischen Vogelgrippe heimgesucht, was dazu führte, das wenigstens 219.000 Tiere getötet werden mussten. Die Geflügelproduktion in Nordkorea hatte sich zwischen 1997 und 2004 auf rund 25 Millionen Hühner vergrößert; geplante Exporte nach Südkorea mussten zunächst zurückgestellt werden. Als Glück im Unglück stellte sich heraus, dass es sich bei der Vogelgrippe nicht um den extrem gefährlichen Typ handelte, der so viel Schaden in Südostasien angerichtet hatte (OCHA Office in the DPRK, *DPR Korea: Situation Bulletin*, February/March 2005, S.1).

5 Bergbau und Energie

Schätzungen der südkoreanischen Zentralbank zufolge lag die Kohleförderung in Nordkorea 2004 bei 22,8 Mio. Tonnen. Laut Korea International Trade Association in Seoul exportierte Nordkorea 2004 Kohle im Gesamtwert von 49 Mio. US\$ (+218%) in die VR China. Hinzu kamen versechsfache bilaterale Eisenerzexporte im Wert von 44,5 Mio. US\$ sowie Zinkexporte im Wert von 4,4 Mio. US\$ (+453%) und Ausfuhren von Silber und anderen wertvollen Metallen im Wert von 5,3 Mio. US\$ (+51%). Die gesamte Bergwerksproduktion Nordkoreas erhöhte sich nach Angaben der Bank of Korea 2004 um 2,5 Prozent, der Bergbau zeichnete 2004 für 8,7 Prozent (2003: 8,3%) der gesamten Wirtschaftsleistung Nordkoreas verantwortlich.

Die Stromerzeugungskapazität Nordkoreas im Jahre 2004 wurde von der Zentralbank in Seoul auf 7,8 Mio. kW geschätzt. Die tatsächliche Stromerzeugung wurde auf 2,06 Mrd. kWh beziffert, was nicht annähernd ausreicht, um Bevölkerung und Betriebe mit Strom zu versorgen. Stromengpässe sind häufig (Bank of Korea/Internet, Zugang am 6.6.05; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 6.2.05).

Das britische Öl- und Gasunternehmen Aminex unterzeichnete im Juni 2004 als erstes ausländisches Unternehmen einen Vertrag, das dem Unternehmen auf 20 Jahre Bohrrechte und die Möglichkeit zur Ausbeutung von Öl- und Naturgasvorkommen einräumt. Erste Gespräche zwischen Aminex und der nordkoreanischen Regierung hatten bereits 2001 stattgefunden (*Chosun Ilbo*/Internet, in: BBC Monitoring Service, 21.9.04; FT, 6.10.04).

Vor dem Hintergrund des erneuten Konflikts um Nordkoreas Nuklearwaffenentwicklung entschloss sich das internationale KEDO-Konsortium Ende November 2003 zur Einstellung des Baus zweier 1.000-MW-Leichtwasserreaktoren in Kumho, die Planungen zufolge 2007 ans Netz hätten gehen sollen. Im November 2004 wurden die Aktivitäten des Konsortiums für ein weiteres Jahr ausgesetzt (Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 26.11.04).

6 Verarbeitende Industrie

Spätestens seit Anfang der 1990er-Jahre, d.h. seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der politischen und wirtschaftlichen Transformation der ehemaligen sozialistischen „Bruderstaaten“, befindet sich Nordkoreas Industrie im Niedergang. Behindert wird die Produktion des verarbeitenden Gewerbes nicht nur durch veraltete, teilweise reparaturbedürftige Fabrikationsanlagen, den Mangel an Rohstoffen, Vor- und Zwischenprodukten, sondern auch durch die Defizite im Bereich der Infrastruktur und der Energieversorgung. Laut Schätzungen soll Nordkoreas Industrie nur 20 bis 30 Prozent der eigentlichen Kapazität produzieren. Die südkoreanische Zentralbank bezifferte das Wachstum der nordkoreanischen Industrie im Jahre 2004 auf 0,4 Prozent, nach 2,6 Prozent 2003 und -1,9 Prozent 2002. Die Produktion der Leichtindustrie ging diesen Schätzungen zufolge 2004 um 0,2 Prozent zurück (Produktionsrückgänge bei Textilien, Bekleidung und Schuhen), während die Schwerindustrie dank der erhöhten Produktion von Chemikalien und nichteisenhaltigen Me-

tallprodukten 0,7 Prozent zulegte. Laut der südkoreanischen Zentralbank zeichnet die nordkoreanische Industrie für 18,5 Prozent der Wirtschaftsleistung des Landes verantwortlich (Bank of Korea/Webseite, Zugriff am 6.6.05).

7 Handel und Banken

Erstmals hat die nordkoreanische Regierung einem ausländischen Geschäftsmann erlaubt, ein großes Einzelhandelsunternehmen zu übernehmen. Zeng Changbiao, Chairman der chinesischen Zhongzu-Gruppe, hat im August 2004 einen zehnjährigen Pachtvertrag für das 36.000 qm große Kaufhaus Nr. 1 im Herzen Pyongyangs unterzeichnet. Zeng will 50 Mio. Yuan (rd. 5 Mio. €) in die Renovierung des Kaufhauses investieren und dort Waren vertreiben, die von einem Einkaufszentrum in der chinesischen Provinz Liaoning stammen, das ebenfalls von ihm betrieben wird. Als Zahlungsmittel sollen nur Yuan und US\$ akzeptiert werden. Gewinne sollen bei Zahlung von 10 Prozent Einfuhr- und Einkommenssteuer frei repatriierbar sein. Zeng plant nach eigenen Angaben vier weitere Geschäfte in Pyongyang zu eröffnen und insgesamt 3.000 Nordkoreaner zu beschäftigen (SCMP/Internet, in: BBC Monitoring Service, 11.8.04).

Die Woori-Bank, Südkoreas drittgrößte Geschäftsbank, erhielt im September 2004 die Genehmigung zur Eröffnung einer Filiale in der neuen Industriezone Kaesong, die für südkoreanische Unternehmen bestimmt ist. Ebenfalls im September 2004 nahm ein Gemeinschaftsunternehmen des nordkoreanischen Finanzministeriums und der australischen Treuhandgesellschaft Maranatheia seine Tätigkeit auf. Korea Maranatheia soll mittelständische Unternehmen in Nordkorea mit Krediten zwischen umgerechnet 1.000 und 2.000 € versorgen. Der Maranatheia Trust wurde 1975 gegründet, um Geld an Geschäftsleute in der Dritten Welt zu verleihen; die Unternehmung in Nordkorea gilt als Pilotprojekt.

Als einzige westliche Bank war bisher die niederländische Investmentbank ING Barings in Nordkorea vertreten; nach dem De-facto-Scheitern der Sonderwirtschaftszone Rajin-Sonbong hatte sie sich jedoch 1999 aus Nordkorea zurückgezogen. Eine Delegationsreise nach Nordkorea von Vertretern 20 westlicher Finanzinstitutionen, darunter BNP Paribas, sollte italienischen Zeitungsberichten zufolge Ende Oktober 2004 stattfinden. Unterdessen hat Ende Juli 2004 Nordkoreas einzige Bank im Ausland, die in Wien ansässige Golden Star Bank, ihre Pforten geschlossen. Der Bank war vorgeworfen worden, an Geldwäschegegeschäften beteiligt gewesen zu sein (*International Herald Tribune/IHT/Internet*, 10.9.04; *Kyodo*, engl., in: *BBC Monitoring Service*, 28.7., 3.9.04; *Yonhap*, engl., in: *BBC Monitoring Service*, 3.10.04).

8 Telekommunikation

Das Kommunikationsnetzwerk Nordkoreas ist stark zentralisiert und in der Hauptstadtregion konzentriert. Die meisten Kommunikationseinrichtungen und -systeme stammen aus Japan und sind in der Regel analoger Natur. Weniger als fünf von hun-

dert Nordkoreanern verfügen über ein eigenes Telefon. Zudem existiert ein Intranet, dessen Ausdehnung allerdings unbekannt ist. Dieses Intranet soll sich in jüngerer Zeit zunehmender Beliebtheit erfreuen; inzwischen gibt es erste Online-Shopping-Angebote und auch die Tageszeitung *Nodong Shinmun* verfügt über eine täglich aktualisierte Webseite. Ein erstes Intranet-Café wurde im April 2004 in Pyongyang eingerichtet; bei Stundenpreisen von 500 Won (3-4 US\$, dem Viertel eines normalen Monatsverdienstes) wird es offenbar insbesondere von College-Studenten aus wohlhabenderen Familien frequentiert, die E-Mails austauschen und Online-Spiele spielen.

Der Zugang zum Internet ist Mitgliedern der politischen und wirtschaftlichen Elite vorbehalten. Seit 2002 haben Ausländer Zugang zum Internet in einigen ausgewählten Hotels und in einem Internet-Café in Pyongyang, das im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens von einer südkoreanischen Firma betrieben wird. Ein weiteres Internet-Café soll 2003 mit Unterstützung ethnischer Koreaner in China eingerichtet worden sein. Über ein neues neunsprachiges Internetportal (www.kcckp.net), das vom staatlichen Computerzentrum betreut wird, verbreitet Nordkorea seit Juni 2004 ein vielfältiges Informationsangebot, hinzu kommen acht weitere Online-Angebote der DVRK (Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 14.7., 4.10.04).

9 Tourismus

Seit November 1998 bietet das südkoreanische Unternehmen Hyundai Asan Touren mit Ziel Kumgang-Gebirge an (bis Januar 2004 per Schiff, seither per Bus); im Juni 2005 wurde die Marke von einer Million Besucher überschritten. Von den Tourkosten gehen pro Person 50 US\$ an Pyongyang. Die Behörden im Norden entschieden im Dezember 2004, die Tourismussonderzone Kumgang auf die Regionen Tongchon und Wonsan an der Ostküste des Landes auszudehnen, um noch mehr Touristen in die DVRK zu locken. Laut Angaben des Justizministeriums in Seoul sank die Zahl der südkoreanischen Besucher im Norden 2003 auf rund 94.300, hiervon waren 86 Prozent Touristen (*Chosun Ilbo*/Internet, in: BBC Monitoring Service, 7.12.04; *Korea Times*/Internet, 7.6.05; ST/Internet, 7.12.04; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 27.9.04).

Aus Protest gegen einen nordkoreakritischen Artikel in einer chinesischen Zeitschrift verhängte die Regierung in Pyongyang im August 2004 ein zeitweises Einreiseverbot gegenüber Touristen aus dem Nachbarland. Unterdessen wurde im Juni 2004 eine neue regelmäßige (zweimal die Woche) Luftverbindung zwischen Pyongyang und der nordostchinesischen Stadt Shenyang eröffnet. Die verantwortliche Luftfahrtgesellschaft, China Southern Airlines, bedient bereits die Strecke Pyongyang–Beijing (ST/Internet, 24.8.04; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 7.6.04).

10 Außenwirtschaft

Nach Angaben der südkoreanischen Wirtschaftsförderungsorganisation KOTRA erreichte der nordkoreanische Außenhandel 2004 einen Gesamtumfang in Höhe von 2,85 Mrd. US\$ und damit seinen höchsten Stand seit 1991. Die nordkoreanischen Exporte wuchsen 2004 um 31,3 Prozent auf 1,02 Mrd. US\$, die Importe um 13,8 Prozent auf 1,83 Mrd. US\$. Das Handelsdefizit betrug 2004 817 Mio. US\$. Die Volksrepublik China war auch 2004 wieder der wichtigste Handelspartner Nordkoreas. Angaben der KOTRA zufolge wuchs der nordkoreanisch-chinesische Handel im Vergleich zum Vorjahr um 35,4 Prozent und erreichte einen Gesamtumfang von 1,38 Mrd. US\$. Die Volksrepublik war damit für 48,5 Prozent des nordkoreanischen Außenhandels (exkl. innerkoreanischer Handel) verantwortlich. Während der Warenaustausch mit Japan angesichts der weiter angespannten bilateralen Beziehungen und verschärfter japanischer Handelskontrollen auch 2004 wieder zurückging (auf 252 Mio. US\$, niedrigster Stand seit 1977), wuchsen der Handel mit Thailand um 29,7 Prozent (auf 329 Mio. US\$) und mit Russland um 80,3 Prozent (auf 213 US\$), wobei hier nicht zuletzt Energieimporte Nordkoreas eine wichtige Rolle spielten. Bei den Gesamtexporten konnte Nordkorea vor allem bei nichteisenhaltigen Metallen (+507%) und Mineralien (+247%) deutliche Zuwächse verbuchen. Zu den wichtigsten Exportprodukten der DVRK gehören Fischereiprodukte, Textilien, Eisenerz und Kohle; größere Importabhängigkeiten bestehen in Bezug auf Nahrungsmittel (Getreide, Schweinefleisch) und Energie (Rohöl) (Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 30.1., 3.5.05; Kyodo, engl., in: ebd., 31.1.05).

Der innerkoreanische Handel ging 2004 leicht zurück zu. Nach südkoreanischen Angaben tauschten die beiden koreanischen Staaten 2004 Waren in einem Gesamtwert von 697 Mio. US\$ aus (-3,8% gegenüber 2003), wobei der Süden einen Handelsüberschuss in Höhe von 181 Mio. US\$ erzielte. Am 15. Dezember nahm in der Industriezone Kaesong, nahe der innerkoreanischen Grenze, das erste südkoreanische Unternehmen die Produktion auf. 14 weitere kamen bis Mai 2005 hinzu; bei Monatslöhnen von 57 US\$ werden in dem Industriepark u.a. Küchenartikel, Halbleiterteile und Textilien produziert. Mit dem Bau des 28 Mio. qm großen Industrieparks wurde im April 2004 begonnen, die dritte Bauphase sollte 2012 abgeschlossen werden. Unterdessen wurde bekannt, dass die Regierung das im September 2002 verkündete Projekt einer Sonderwirtschaftszone in der Stadt Sinuiju an der Grenze zu China infolge zahlreicher Probleme auf Eis gelegt, wenn nicht gänzlich aufgeben hat (Bank of Korea/Internet, Zugriff am 6.6.05; KCNA, engl., in: BBC Monitoring Service, 15.12.05; *Japan Times*, 31.5.05; *Korea Times*/Internet, 9.5.05; ST/Internet, 21.10.04; WSJ/Internet, 10.7.04; Xinhua, 28.12.04).

Nach südkoreanischen Angaben belief sich die internationale Hilfe an Nordkorea zwischen 1995 und Oktober 2004 auf 2,19 Mrd. US\$. Berücksichtigt sind hierbei Hilfslieferungen der VN (1,38 Mrd. US\$) und südkoreanische Hilfslieferungen (905 Mio. US\$, davon 383 Mio. US\$ über die VN). Die USA kamen im selben Zeitraum den Unterstützungsaufträgen der VN mit Zahlungen in Höhe von 644 Mio. US\$ nach. 90,4 Prozent der Gesamthilfe an Nordkorea betrafen Nahrungsmittellieferungen, 5,5

Prozent die medizinische Versorgung, Landwirtschaftsgüter waren mit 2,3 Prozent vertreten, Lieferungen in den Bereichen Hygiene und Wasser machten 1,2 Prozent aus. Die Gesamthilfsleistung der EU an Nordkorea zwischen 1995 und Mitte 2004 betrug 320 Mio. €, hinzu kamen 115 Mio. €, die an die Korean Peninsula Energy Development Organization (KEDO) gezahlt wurden. Verschiedene Unterorganisationen der VN sammelten 2004 127 Mio. US\$ für humanitäre Zwecke in Nordkorea (darunter WFP: 94,8 Mio. US\$, UNICEF: 17 Mio. US\$). Japan nahm seine Hilfslieferungen an Nordkorea 2004 wieder auf; auf dem japanisch-nordkoreanischen Gipfel vom Mai 2005 hatte die japanische Regierung Pyongyang 250.000 Tonnen Getreide und Medizin im Wert von 10. Mio. US\$ zugesagt (geliefert wurden allerdings bis Mai 2005 nur 125.000 Tonnen Getreide). Wichtigste Lebensader Nordkoreas ist allerdings weiter die VR China, die Schätzungen zufolge für ein Viertel des Nahrungsmittel- und ein Drittel des Energiebedarfs Nordkoreas aufkommt (WSJ/Internet, 21.4., 20.5.05; Yonhap, engl., in: BBC Monitoring Service, 28., 29.7.04, 15.4.04; 3.1.05).

Im Frühjahr 2005 wurde in Pyongyang die European Business Association (EBA) gegründet. Der Vereinigung, deren Ziel in der Intensivierung des europäischen Wirtschaftsaustausches liegt, gehören derzeit 12 Mitglieder an, die vier örtliche Joint Ventures und Firmenrepräsentanzen vertreten. Die EBA will interessierte Wirtschaftsvertreter über Geschäftsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen informieren sowie bei Kontakten zur Verwaltung helfen (*Nachrichten für Außenhandel*, 9.5.05).

Laut Moskauer Regierungsquellen hat die nordkoreanische Regierung anlässlich des Besuches des russischen Außenministers im Juli 2004 den Kreml um die Abschreibung von Altschulden in einer Gesamthöhe von 3,7 Mrd. Rubel (127 Mio. US\$) gebeten. Über die Antwort der russischen Regierung wurde nichts bekannt. Pyongyang hat zudem vorgeschlagen, die Zahl der im Fernen Osten Russlands eingesetzten nordkoreanischen Holzfäller zu erhöhen; ein Teil der Verdienste dieser Nordkoreaner wird zur Rückzahlung der Altschulden an Russland benutzt (Kyodo, engl., in: BBC Monitoring Service, 14.7.05).

11 Beziehungen zu Deutschland

Die Bundesrepublik und die DVRK verfügen seit März 2001 über diplomatische Beziehungen und sind mit Botschaften in den jeweiligen Hauptstädten vertreten. Nach anfänglich intensiviertem Austausch auf verschiedenen Ebenen (humanitäre Hilfe, Wissenschaftsaustausch, deutsche Parlamentarierbesuche in Nordkorea etc.), sind die Beziehungen durch die neuerliche Nuklearkrise um Nordkorea seit Oktober 2002 beeinträchtigt worden (siehe dazu im Einzelnen den Beitrag von Doris Hertrampf in diesem Jahrbuch).

Angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Situation sowie Hindernissen wie fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten und einer mangelhaften Infrastruktur bewegen sich die Aktivitäten deutscher Unternehmen in der DVRK in einem recht begrenzten Rahmen. Aus der DVRK wurden 2004 Waren im Wert von 18,1 Mio. € in

die Bundesrepublik eingeführt, die deutschen Exporte in die DVRK betragen 55,3 Mio. €. Unter den 234 Handelspartnern der Bundesrepublik belegte damit die DVRK laut Statistischem Bundesamt die Plätze 130 (Einfuhren) und 117 (Ausfuhren) (Statistisches Bundesamt/Webseite, Zugriff am 6.6.05).

Patrick Köllner, Hrsg.

KOREA 2005

POLITIK
WIRTSCHAFT
GESELLSCHAFT

mit
Beiträgen
von

Claus Auer
Sunjong Choi
Doris Hertrampf
Thomas Kalinowski
Thomas Kern
Pia Kleis
Patrick Köllner
Elmar Lange
Jong Hee Lee
Yeong Heui Lee
Hans Maretzki
Sang-hui Nam
Max Pechmann
John Polak
Jürgen Wöhler



INSTITUT FÜR ASIENKUNDE
HAMBURG

ISSN 1432-0142
ISBN 3-88910-318-9

Copyright Institut für Asienkunde
Hamburg 2005

Manuskriptbearbeitung: Vera Rathje
Redaktionsassistentin: Siegrid Woelk
Gesamtherstellung: einfach-digital print edp GmbH, Hamburg

<p>Korea 2005. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft / hrsg. von Patrick Köllner. – Hamburg : IFA, 2005. – 317 S. ISSN 1432-0142 ISBN 3-88910-318-9</p>
--



VERBUND STIFTUNG
DEUTSCHES ÜBERSEE-INSTITUT
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Asienkunde bildet zusammen mit dem Institut für Allgemeine Überseeforschung, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Deutschen Orient-Institut den Verbund der Stiftung Deutsches Übersee-Institut in Hamburg.

Aufgabe des Instituts für Asienkunde ist die gegenwartsbezogene Beobachtung und wissenschaftliche Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien.

Das Institut für Asienkunde ist bemüht, in seinen Publikationen verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, die jedoch grundsätzlich die Auffassung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Instituts darstellen.

Nähere Informationen zu den Publikationen sowie eine Online-Bestellmöglichkeit bietet die Homepage: www.duei.de/ifa.

Alle Publikationen des Instituts für Asienkunde werden mit Schlagwörtern und Abstracts versehen und in die kostenfrei recherchierbare Literaturdatenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde (www.duei.de/dok) eingegeben.